

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 9

Artikel: Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von
1872

Autor: Scriba, J. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 73

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Tigger.

Inhalt: Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetzung). — W. Rüfow, eidgen. Oberst, Strategie und Taktik der neuesten Zeit. — August Diez, Lieutenant im 1. Landwehrbataillon des k. bayr. I. Infanterieregiments, Beiträge zur rationalen Feldverpflegung des Soldaten. — Eidgenossenschaft: Kreis Schreiben. — Bern: Kriegsspiel. — Eisenbahn Bullen-Löwe. — Graubünden: Kritik über das Schreiben des Bundesrates. — Solothurn: Zur Aufrechterhaltung der Ruhe. — Ausland: Berlin: Umgestaltung der deutschen Festungen. — Deutsches Reich: Kriegskartenbedarf. — Frankreich: Spezielle Bestimmungen über die Freiwilligen in der Armee. — Schießversuche zu Calais. — Generalstabsoffiziere zu den Eisenbahnen kommandirt. Verein französischer Militärärzte. — Italien: Bestand der Armee. — Oesterreich: Militärischer Vortrag. — Rußland: Komite für verwundete und franke Krieger. — Verschiedenes: Ein Veteran. — Militärische Laubenpost. — Schreibwuth in der französischen Armee.

Darstellung zweier Manöver aus dem Truppen- zusammenzuge von 1872.

Von
J. von Scriba.

(Siehe eine Uebersichtskarte und Platte 1 bis 3.)
(Fortsetzung.)

Vom D i s k o r p s liegt uns keine spezielle Disposition vor. Indeß bestimmte der Kommandant des Diskorps, Oberst Trümpp, „daß die günstige Stellung „Oberthalwies=Aufhofen=Gebertschwyl bis an's rechte „Glattufer bei Oberglatt (deren schon bei der Terrainbeschreibung gedacht ist) als die vertheidigungs-„fähigste und auch zum Angriff geeignetste Stellung „eingenommen werden solle.“

Die I n f a n t e r i e b r i g a d e sollte diese Stellung besetzen und sie vertheidigen, oder eventuell aus ihr zum Angriff übergehen, während die S c h ü z e n b r i g a d e zur Bewachung der Glattübergänge disponirt wurde (siehe 1. Platte). — Es scheint offenbar in der Absicht des Kommandanten des Diskorps gelegen zu haben, gleich anfangs den von Oberbüren anrückenden Gegner rechts zu überflügeln und wo möglich gegen die Glatt zu werfen. Er disponirte deshalb die I. H a l b b r i g a d e (Oberstlieutenant Desgouttes) auf dem rechten Flügel in die Richtung Tannholz=Vorderwyl=Zahnersmühle; das Bataillon 3 rechts hatte sich in Trailleurlinie entwickelt, und das Bataillon 3 links, in Divisionskolonnen, folgte im 2. Treffen, während das Bataillon 31 rechts in der Nähe der Straße als Reserve zurückgehalten wurde. — Die K a v a l l e r i e war zur Aufklärung weit vorausgeschickt, sie stieß erst hinter Niederwyl auf das Westkorps; ein vorpousirter Zug der Batterie vermochte aus seiner Stellung südwestlich Niederwyl frühzeitig die Entwicklung des Gegners zu beschließen. — Auch die Glattübergänge waren nicht unbeobachtet geblieben; eine kühne Dragoner-Pa-

trouille hatte schon bei Oberglatt das linke Ufer gewonnen und sich durch die das Glattufer begleitenden Wälder gedeckt, bis Gansgeten vorgewagt und dort allerdings einen genauen Einblick in die Bewegungen der Brigade Kottmann erhalten, wurde aber — wahrscheinlich in Folge zu großer Dreistigkeit — von Major Sutter vollständig aufgehoben.

Die 2. Halbbrigade (Kommandant Värlocher) sollte sich bei Gebertschwyl entwickeln und von dort vorgehen; sie verlor mit dem Aufmarsch aus dem Walde zwischen Niederdorf und Gebertschwyl so viel Zeit, daß sie nicht rechtzeitig in das Gefecht eingreifen konnte, um die Vereinigung der getrennten Brigaden des Westkorps zu hindern.

Die beiden übrigen Züge der Batterie 17 nahmen Stellung auf den Höhen von Aufhofen.

Der Kommandant der Schützenbrigade, Oberstl. Anderegg, in Berücksichtigung seines Auftrages, die Vereinigung der II. Brigade (Kottmann), welche man bei Oberglatt aufgestellt vermutete, mit der III. Brigade (Arnold) durch Verhinderung des Vormarsches auf Gohau unmöglich zu machen, befaß, daß die Brigade, den linken Flügel des Diskorps bildend, gegen die Glatt vorrücken solle. Vor Allem mußte die Verbindung mit der I. Brigade gehalten werden, und der rechte Flügel der Schützenbrigade war daher angewiesen, niemals die F ü h l u n g mit der II. Halbbrigade zu verlieren.

Eine kleine Abtheilung sollte von Niederdorf auf der großen Straße gegen Oberglatt vorrücken, die Hauptkolonne dagegen die neue durch den Häferichwald gegen Gebertschwyl führende Straße benutzen.

Speziell disponirt der Oberstlieut. Anderegg wie folgt:

Eine Kompagnie bildet die Vorhut für den Vormarsch, und zwar marschiren die äußersten Vortrupps, Nr. 1 und 2, von Gohau in westlicher Richtung gegen 644, bleiben im Marsche bis an den Abhang

641—600, wo sie anhalten und sofort Stellung nehmen. Der äußerste Vortrupp Nr. 3 rückt vor bis an den Viadukt der Eisenbahn in der Nähe von Burgau und hält dort als Beobachtungsposten; er sendet seine Meldungen nach Hügel 639. Im 2. Treffen folgt das Bataillon Nr. 10 (3 Kompagnien) in Kolonnenlinie auf etwa 100 M. hinter der Vorhut. Das vom Bataillon Nr. 11 gebildete 3. Treffen hält vorläufig an der Waldecke ca. 300 M. südöstlich vom Hügel 639 (siehe Meate 1).

Das Westkorps, welches, wie schon erwähnt, seinen Vormarsch um 9 Uhr gegen Gohau antrat, formirte sich dazu folgendermaßen:

Avant-Garde: Oberstlieut. v. Rougemont.

1 Zug der Dragoner-Kompagnie Nr. 9,

Bataillon 29, rechts,

2 Züge (4 Geschütze) der Batterie 16,

Bataillon 22, rechts.

Gros: Oberst Arnold.

Bataillon 22, links,

1 Zug (2 Geschütze) der Batterie 16,

Bataillon 29, links,

„ 73, rechts,

„ 73, links,

} 6. Halb-Brigade.

Das Bataillon 73 links wurde als *Arrière-garde* etwas zurückgehalten.

Als die Spitze der Kolonne an der südlichen Spitze des Sichenwaldes bei 635 angekommen war, stieß sie schon auf den Feind.

In Folge dessen wurde sofort der Aufmarsch der Brigade in flügelweise Gefechtsstellung anbefohlen.

In gebekter Stellung hinter dem Weiler Brandschaft entwickelte sich die 5. Halbbrigade westlich der Straße schon im feindlichen Artilleriefeuer, welches jedoch keine große Wirkung haben konnte. Das Bataillon 29 rechts (Major Schweizer), in *Trailleurlinie* aufgelöst; das Bataillon 22 rechts (Kommandant Risch), im 2. Treffen ca. 200 M. zurück in Divisionskolonne, und das Bataillon 22 links (Major Buchli), in Reserve (in Angriffskolonnen).

Die 6. Halbbrigade bewerkstelligte östlich der Straße ihren Gefechtsaufmarsch. Das Bataillon 29 links (Major Wild) aufgelöst im ersten Treffen, das Bataillon 73 rechts (Kommandant Kubli) in Divisionskolonnenlinie im 2. Treffen und das Bataillon 73 links (Major Schüler) in Angriffskolonnen in Reserve.

Vom linken Flügel lief bald darauf folgende Meldung ein:

VIII. Division, 24. Brig., Bataillon Nr. 29.

Niederwyl ist von einer halben Kompagnie Kavallerie besetzt. Artillerie fährt rechts Niederwyl auf eine Anhöhe.

9 Uhr 10 Min.

Sig. H. Wild, Aide-Major.

Der 2. Theil der Meldung bezieht sich wahrscheinlich auf die Position bei Weyer, wo eine Riesgrube ein natürliches Geschütz-Emplacement bot.

Die Artillerie der Avantgarde nahm Stellung oberhalb (nordwestlich) von Niederwyl. Der Zug des Gros vereinte sich wieder mit der Batterie.

Langsam, aber mit guter Benutzung der Deckungsmittel, drang die *Trailleurlinie* vor unter dem Schuß

der Batterie, welche in Staffeln avancirte und successive bei 605, beim Wäldchen von 609 und auf dem Hügel von Unter-Thalwies Position nahm. Das Schußobjekt der Artillerie war anfänglich die feindliche Batterie bei Aufhofen; später boten sich Infanterieabtheilungen auf 1000—1500 M. als gute Zielpunkte dar.

So entspann sich nun auf der ganzen Linie gegen 10 Uhr ein lebhaftes *Trailleur-* und Artilleriegefecht gegen das mittlerweile entwickelte Ostkorps. Der Feind hielt nicht Stand, und doch durfte der Oberst Arnold nicht zu ungestüm folgen, da er über die Verhältnisse auf seinem rechten Flügel noch gar nicht aufgeklärt war und namentlich nicht wußte, ob die Verbindung mit der Brigade Kottmann schon gesichert sei. Auch setzte sich der vordringende linke Flügel (die 6. Halbbrigade) der augenscheinlichen Gefahr aus, durch einen kräftigen Offensivstoß des Gegners aus der Stellung Aufhofen-Ober-Thalwies von der Rückzugslinie Niederwyl-Oberbüren abgedrängt zu werden. Die Berücksichtigung aller dieser Verhältnisse bewog den Obersten, seinen linken Flügel nicht zu sehr zu engagiren, sondern ihn etwas zurückzunehmen und ein hinhaltendes Gefecht so lange zu führen, bis die Brigade Kottmann auf dem Schlachtfelde eingetroffen sei und in die Aktion kräftig würde eingreifen können.

Demgemäß erging um 10 Uhr der Befehl an den Kommandanten Fierz, den ganzen linken Flügel, sowie die Batterie auf die Höhen nördlich von Niederwyl zurückzuziehen, sowie an den Oberst Kottmann, die Aufmarschbewegung seiner Brigade auf das Möglichste zu beschleunigen.

Wir verließen die II. Brigade in dem Augenblicke, als das Gros derselben sich von Niederglatt gegen Pfeifer in Bewegung setzte, und der Major Suter den Uebergang der Avantgarde bei Gansgeten anordnete. — Das Bataillon 51 rechts wurde über Häuslen gegen das Turbenmoos dirigirt, ohne das Herankommen des Gros abzuwarten; es mochte gegen 10 Uhr sein, als der Major Suter zwischen Ebnet und Turbenmoos durch ein wirkungsvolles Flankenfeuer ins Gefecht einzugreifen vermochte und damit war die Verbindung mit der III. Brigade thatsächlich bewerkstelligt.

Warum die II. Brigade plötzlich ihre Disposition änderte und, ohne die vorsehende Avantgarde zu benachrichtigen, auf Pfeifer abmarschirte, den bequemern und nähern Uebergang bei Gansgeten aufgab und dafür den weiteren und schwierigen bei Pfeifer wählte, bleibt unklar. Jedenfalls kam das Gros der Brigade dadurch um 20 Minuten verspätet ins Gefecht, und die schwache, ohne Unterstützung dem Turbenmoos zuellende Avantgarde konnte einem energischen Feinde gegenüber in eine höchst mißliche Lage gerathen. — Jetzt war der Moment gekommen, wo ein Theil der Schützenbrigade des Ostkorps nebst 2 andern Bataillonen der II. Halbbrigade die Verbindung der II. und III. Brigade unmöglich oder wenigstens ungemein schwierig machen mußte. Geschah dies, so konnte der Oberst Arnold aus den

schon früher entwickelten Gründen nicht über Niederwyl hinaus vordringen.

Das Bataillon 5 rechts, unter persönlicher Führung des Obersten Rottmann, erschien etwa 10 $\frac{1}{4}$ Uhr auf dem Gefechtsfelde und nahm seinen Platz in der Lücke zwischen dem rechten Flügel der III. Brigade und dem Avantgarde-Bataillon, welches bemüht war, seine erfolgreiche Flankenstellung auszubehalten.

Die etwa 3 $\frac{1}{2}$ später eintreffenden Bataillone 51 links und 5 links wurden im II. Treffen aufgestellt.

Die V. Halbbrigade (Oberstleutnant v. Rougemont) unmittelbar links neben der II. Brigade, befand sich nicht mehr in der Ordnung ihrer ursprünglichen Aufstellung. Im I. Treffen focht das Bataillon 29 rechts; um dessen stark engagierten rechten Flügel (vor dem Eintreffen des Major Suter) zu verstärken und den Feind in seiner linken Flanke zu umfassen, wurde das Bataillon 22 rechts vorgezogen, eindoublet und die Feuerlinie nach rechts verlängert. Bei dem Zurücknehmen des linken Flügels (der VI. Halbbrigade) fand der Feind Gelegenheit, eine entstandene Unordnung zu benutzen und mit Erfolg vorzustößen. — Das Bataillon 73 rechts war der V. Halbbrigade als Reserve gefolgt; auf Weisung des Oberst Arnold wurde es vorgezogen und das Bataillon 22 rechts, in Divisionskolonnen formirt, wieder ins II. Treffen gestellt.

Auch die VI. Halbbrigade hatte das ins Tirailleur-Treffen vorgezogene Bataillon 22 links (Reserve-Bataillon der V. Halbbrigade) durch das Reserve-Bataillon 73 links ablösen lassen, anfänglich nur durch 2 Divisionen. Später wurde auch die 3. Division dieses Bataillons vom Oberstleutnant v. Rougemont zur Verstärkung seines linken Flügels vorgeholt und blieb unter dessen Kommando bis zum Schluß des Gefechts.

Auf dem äußersten linken Flügel stand das Bataillon 29 links. Die Batterie hatte Stellung beim Rosshof, nördlich von Niederwyl, genommen, die Dragoner-Kompagnie Nr. 9, nunmehr vereinigt unter dem Befehle des Hauptmanns Kunz, war dem Oberst Rottmann speziell überwiesen und von diesem bei Gebertschwyl am rechten Flügel der Brigade gedeckt aufgestellt mit dem Auftrage, den linken feindlichen Flügel zu beunruhigen und den zu erwartenden Anmarsch des Detachements Zollkofer (Bataillon 63 rechts und 63 links) auf der Straße von Ober-Glatt her zu sichern. Von dieser Stellung aus, welche für den Rückzug des Ostkorps bedenklich erschien, wurde um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr vom Oberst Arnold der allgemeine Angriff befohlen.

Das ganze I. Treffen, den linken Flügel stets zurückhaltend, rückte entschlossen vor, das Ostkorps wich langsam und verteidigte hartnäckig jede Stellung. Der Oberstleutnant Desgouttes retirirte über Ober-Thalwies nach Rüdlen unter dem Schutze seines Reserve-Bataillons, welches er rechts von Aufhofen placirt hatte; er nahm dann mit den beiden Bataillonen 3 rechts und 3 links wieder Gefechtsstellung auf den Höhen von Aufhofen (gegen 11 Uhr); siehe Platte 2.

Da der Kommandant des Ostkorps sicher auf das Mitwirken seiner Schützenbrigade bei Gebertschwyl rechnete, so zog er 1 Bataillon der II. Halbbrigade von Gebertschwyl mehr rechts gegen die Stellung von Aufhofen, als das Debouchiren der Brigade Rottmann fühlbar wurde, und dirigierte später (11 $\frac{1}{2}$ Uhr) bei wachsender Gefahr auch noch ein 2. Bataillon nach den Höhen.

Die unbegreifliche Unthätigkeit der Schützenbrigade, welche ruhig neben oder hinter dem Walde zwischen Gebertschwyl und Niederdorf stehen blieb, erleichterte in unverhoffter Weise sehr die erfolgreiche Thätigkeit des den rechten Flügel der Angriffslinie des Westkorps kommandirenden Major Suter und ermöglichte, wie wir sehen werden, die Verbindung mit dem Detachement Zollkofer.

Die Art und Weise, wie der Oberst Trümpp seinen Rückzug vom Turbenmoos bis Aufhofen ausführte, ist aller Anerkennung werth, nur drängten sich die Massen zu sehr beim Hinaufgehen auf die Höhen bei Aufhofen und würden im Ernstfalle zu viele Treffer geboten haben. — Wesentlich beschleunigt wurde dieser Rückzug durch das stete Umfassen der linken Flanke durch das von Major Suter geleitete Bataillon 51 rechts.

Schon lange vorher hatte die Batterie des Ostkorps ihren Platz auf den Aufhofener-Höhen für zu exponirt gehalten; es war ihr gestattet, auf Ansuchen des Batteriekommandanten nach der rückwärtigen Höhe 661 abzufahren; dafür vermochte sie im Moment der Haupt-Krise keine Wirksamkeit zu entfalten.

Gegen 11 $\frac{3}{4}$ Uhr, nach gehöriger Vorbereitung und Umfassung des feindlichen linken Flügels, befahl der Oberst Arnold den Sturm. Die Batterie 16 war bis zu dem Punkt 605 (südöstlich von Niederwyl an der großen Straße) vorgezogen und leitete von hier aus den Sturm durch ein wirksames Schnellfeuer auf 1200 M. Distanz ein.

Der erste Angriff wurde von Seiten des Ostkorps abgeschlagen, und es trat nothwendiger Weise eine Gefechtspause ein, welche vom Oberst Trümpp hätte benutzt werden müssen, sich seiner gefährlichen Lage zu entziehen, um so mehr, als er von der Schützenbrigade gänzlich im Stich gelassen wurde.

Auch die Dragoner-Kompagnie Nr. 9 fand bald Gelegenheit, die ihr gestellte Aufgabe erfolgreich zu lösen. Vorgesandte Eclaireurs meldeten, daß ein feindliches Bataillon die kleine Anhöhe (bei 641) östlich der nach Ober-Glatt führenden Straße besetzt habe und dadurch dem Vormarsche der Bataillone von Ober-Glatt sehr hinderlich sein würde. Eine vom Hauptmann Kunz angeordnete und rasch ausgeführte Terrain-Rekognoszirung ergab, daß es möglich sein würde, dem Bataillone in Flanke und Rücken zu fallen, und somit, entweder dasselbe völlig zu werfen, oder doch wenigstens dessen Aufmerksamkeit von Ober-Glatt abzulenken. — Die Dragoner rückten vorsichtig vor; sie waren in zwei Treffen eingetheilt und es gelang ihnen, mit dem I. Treffen die Attacke im Rücken des Feindes so überraschend auszuführen, daß die Offiziere des angegriffenen Bataillons (65 links) den vollständigen Erfolg der Dragoner anerkannten.

ten. Das Bataillon mußte sich zurückziehen. Mittlerweile wurde der Rand des Plateau's gegen Ober-Blatt von feindlichen Schützen besetzt, gegen welche das II. Treffen (der 2. Zug) eine Schwärm-Attacke unternahm. Auch diese gelang in sofern, als die Tirailleurs sich ins Gehölz zurückzogen und nunmehr der Anmarsch des Detachements Jollikofer gesichert war.

Der Oberst Arnold hatte mittlerweile gegen die drohende Offensiv-Bewegung des Dstkorps nach abgeschlagenem Angriff einen Zug (2 Geschütze) der Batterie 16, trotz Gegenvorstellungen des Halbbrigade-Kommandanten, nach Ebnat vorgezogen, von wo derselbe in sehr gedeckter Stellung durch sein wirkungsvolles Feuer zur endgültigen Entscheidung wesentlich beitrug.

Oberst Trümpp ließ sich verleiten, einen allgemeinen Vorstoß anzubefehlen, welcher ihm verberlich werden mußte und wurde. Dieser Offensivstoß hätte nur Erfolg haben können, wenn er im Verein mit der Schützenbrigade und unter gehöriger Mitwirkung der Artillerie erfolgt wäre. So konnte er nur zu einer kompletten Niederlage führen. Die Artillerie schlug hartnäckig. Von der Schützenbrigade war das negative Resultat zu merken, daß die Bataillone des Kommandanten Jollikofer in ungehinderte Verbindung mit ihrer Brigade zu treten vermochten und die Stellung des Dstkorps bei Aufhofen im Rücken bedrohten.

Der Vorstoß des Dstkorps wurde zunächst gegen das Centrum gerichtet. Die Bataillone 65 rechts und 31 links verfolgten die weichende Infanterie des Westkorps (Oberstlieutenant v. Rougemont und Kommandant Säger) in nördlicher Richtung gegen den Wald von Rütwies. In Folge dessen zog sich das Bataillon 51 rechts weiter rechts, das Bataillon 51 links, bislang in Reserve, wurde schleunigst vorgeführt und beide Bataillone fielen dem Feinde (Bataillon 31 links und 65 rechts) vollständig in den Rücken. — Dazu das mörderische Feuer der beiden Geschütze bei Ebnat. — Hier war jeder weitere Widerstand unmöglich und hätte nur zu vollständiger Vernichtung geführt (siehe Meate 3). Auf Befehl des Herrn Divisionärs wurde das Gefecht abgebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Strategie und Taktik der neuesten Zeit. Ergänzung zu des Verfassers strategischen und taktischen Schriften. Von W. Rüstow, eidgen. Oberst. Mit Plänen und Croquis. Erster Band, 1., 2. und 3. Lieferung. Zürich, bei Friedrich Schulthess. 1872.

Der Herr Verfasser, welcher die deutsche Militär-literatur schon mit vielen und ausgezeichneten Werken bereichert hat, hat sich veranlaßt gesehen, als Ergänzung zu seinen Schriften über Taktik und Strategie vorliegende Arbeit herauszugeben. Dieselbe wird drei Bände umfassen, von welchen der erste vorliegt.

In dem Werk soll eine Reihe von Ereignissen besprochen werden, welche der neuesten Kriegsgeschichte angehören und vorzugsweise geeignet erscheinen zur

Erörterung der Frage, welche nothwendigen, naturgemäßen Veränderungen in der neuesten Kriegsführung gegen früherhin vor sich gegangen sind.

Das Material zu den Betrachtungen liefern die meist aus offiziellen Quellen geschöpften Thatfachen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870-71.

Den Inhalt des vorliegenden Bandes bilden:

1. Die Lehre der großen Operationen (entwickelt aus den Operationen in Böhmen Ende Juni und Anfangs Juli 1866 bis zur Schlacht von Königgrätz).

2. Die großen Bewegungen auf dem Gefechtsfeld (nach den großen Bewegungen in der Schlacht von Königgrätz vom 3. Juli 1866).

3. Die Lehre vom Gefecht a. Theilgefechte aus der Schlacht von Königgrätz (der Kampf um den Swiepwald und der Kampf um die Stellung von Probus-Przim); b. selbstständige Gefechte (das Treffen von Kissingen am 10. Juni 1866).

Der Herr Verfasser bespricht in der ihm eigenthümlichen klaren und bestimmten Weise die zur Beleuchtung gewählten Ereignisse. Wir finden in der vorliegenden Arbeit, wie in allen Werken des Herrn Oberst Rüstow, einen streng logischen Gedankengang und eine scharfe, oft beißende Kritik. Niemand wird das Werk ohne Interesse lesen und jedem werden sich eine Fülle neuer Gedanken aufdrängen.

Mit scharfem Geist weiß der Herr Verfasser die Ereignisse von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu betrachten und aus denselben seine Folgerungen abzuleiten. — Einen besondern Reiz erhält die Schrift dadurch, daß der Leser nicht bloß einen trockenen Bericht der stattgehabten Ereignisse erhält, an welche nachträglich der Maßstab der Kritik angelegt wird, sondern Herr Oberst Rüstow versteht den Leser in die Kriegerlage und deren Auffassung nach den erhaltenen Nachrichten, und macht mit den Absichten, dann mit dem, was man hätte thun können oder sollen und endlich mit dem, was man wirklich gethan hat, bekannt.

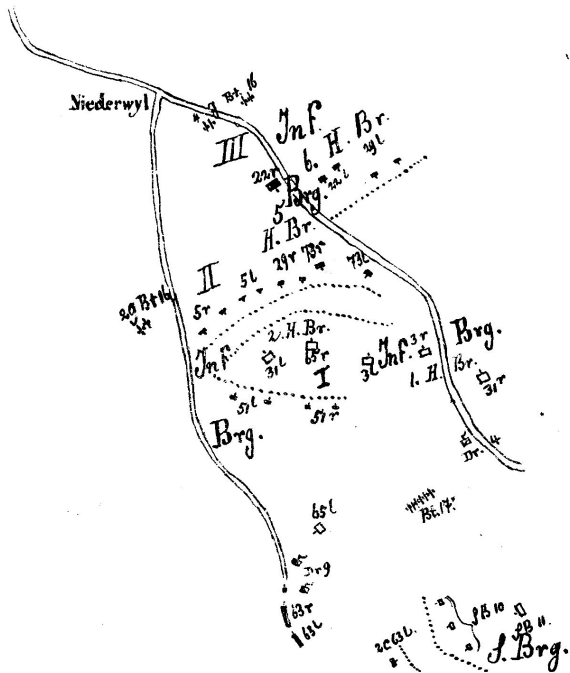
Das Buch kann besonders den Offizieren des Generalstabs und solchen, die sich für diese wichtige Branche ausbilden wollen, warm anempfohlen werden.

Beiträge zur rationellen Feldverpflegung des Soldaten. Von August Diez, Lieutenant im 1. Landwehrbataillon des k. bayr. I. Infanterie-Regiments. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luchhardt).

Der Herr Verfasser hat sich während des französischen Krieges längere Zeit an einem Hauptknotenpunkt der Stappenstraße in der Nähe von Paris aufgehalten und wurde da, vielfach mit Verproviantirung der Truppen beschäftigt, angeregt, in der Folge Studien über die Nahrungsmittelfrage zu machen, deren Resultate er in vorliegender Schrift der Öffentlichkeit übergibt, überdies bringt er einen Vorschlag, das Verpflegewesen des Heeres auf eine andere Grundlage als die bisherige zu setzen. Er schlägt nämlich vor, die Verpflegesbedürfnisse vom Land als Steuer zu beziehen. Im Frieden soll in jeder Kreisstadt eine Anstalt zur Fabrication kom-

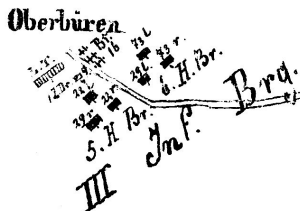
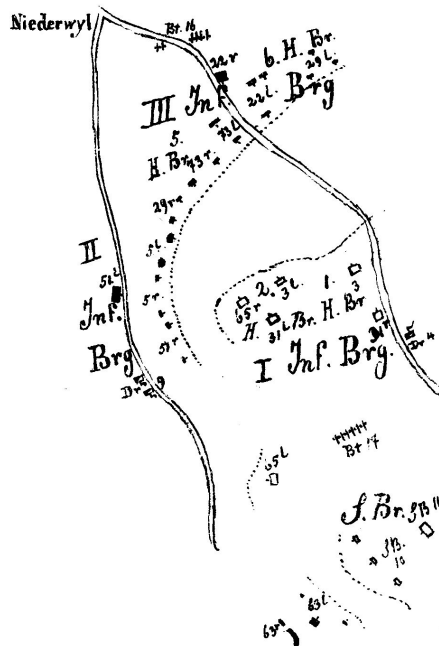
Platte 3.

Stellung am 7 Sept 12 Uhr Vorm.



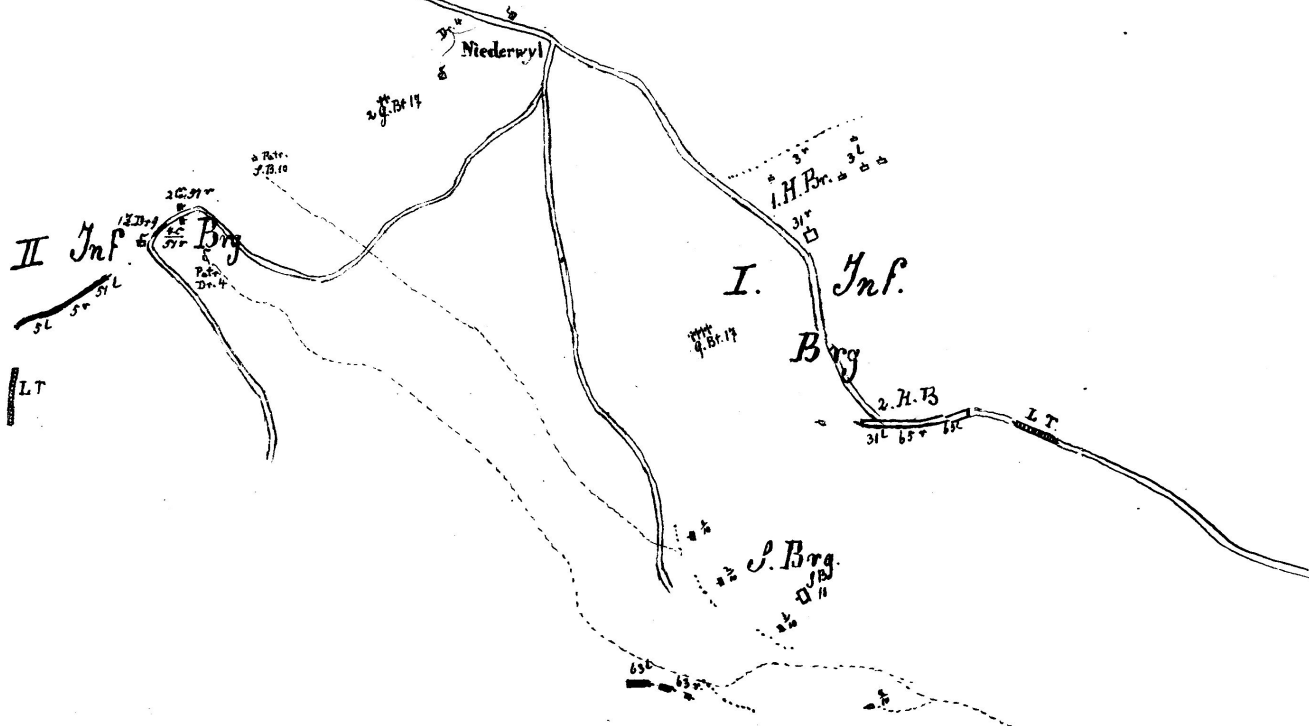
Platte 2.

Stellung am 7 Sept. 11 Uhr 30 Min



Platte 1.

Stellung am 7 Sept 9 Uhr Vorm.

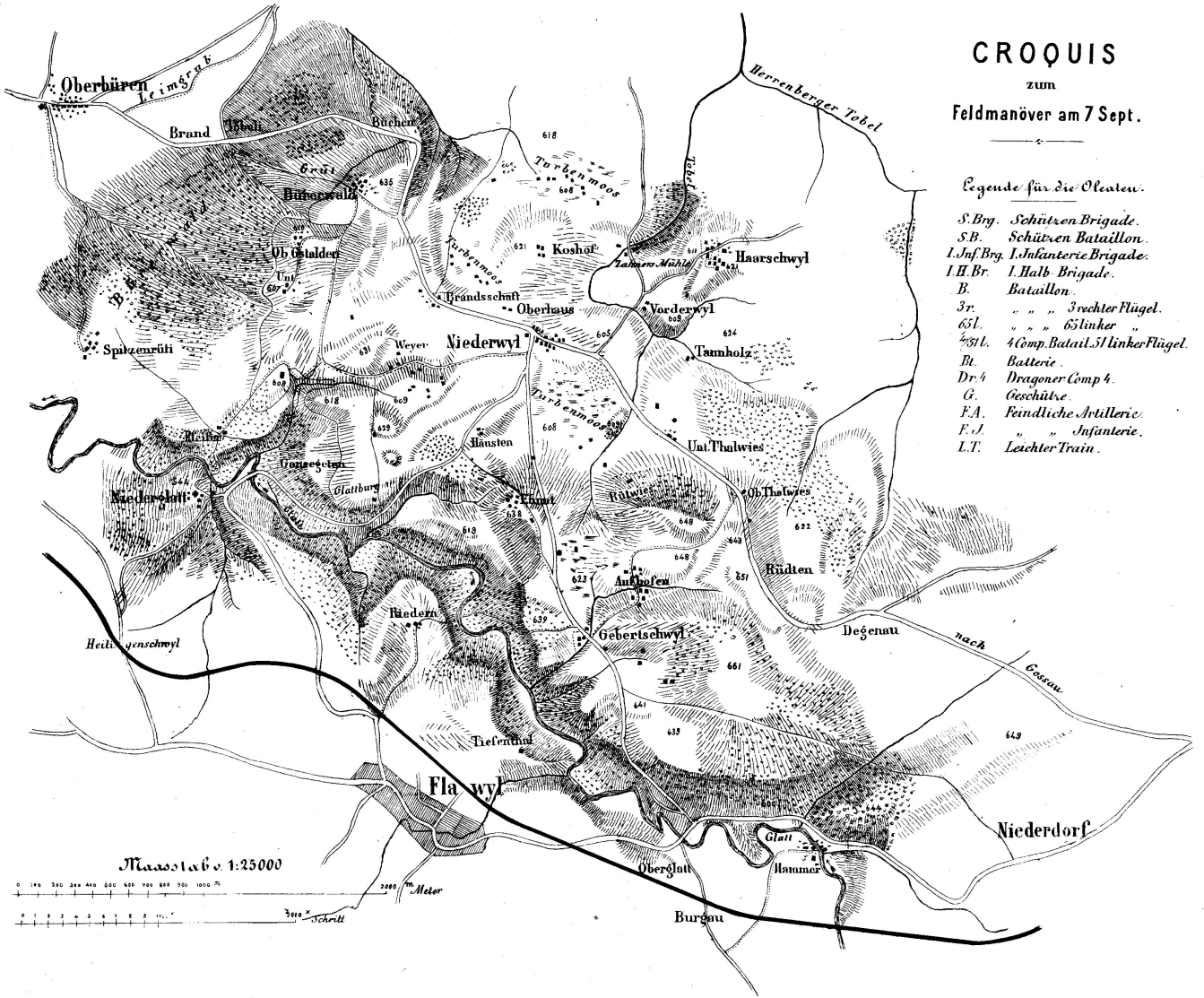


CROQUIS

zum
Feldmanöver am 7 Sept.

Legende für die Operationen.

- S. Br. Schützen Brigade.
- S. B. Schützen Bataillon.
- I. Inf. Br. I. Infanterie Brigade.
- I. H. Br. I. Halb Brigade.
- B. Bataillon.
- 3r. " " 3 rechter Flügel.
- 63l. " " 63 linker " "
- 451l. 4 Comp. Bataillon 51 linker Flügel.
- Bt. Batterie.
- Dr. 4 Dragoner Comp 4.
- G. Geschütze.
- F. A. Feindliche Artillerie.
- F. I. " Infanterie.
- L. T. Leichter Train.



Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der Schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 11.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Berichtigung. — Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872 (Fortsetzung). — B. Poten, Braune Husaren in Frankreich. — M. Jacquemont, La campagne des Zouaves pontificaux en France. — Marschall Bazaine, Der Feldzug des Rheinheeres. — Eidgenossenschaft: Jahresbericht über die Thätigkeit des Basler Feldschützenvereins 1872. (Schluß.) — Kreisschreiben. — Budget von Baselland. — Gewehrfabrikanten — Pferdelieferung. — Schießschulen. — Truppenzusammenzug. — Wahlen und Entlassungen. — Ausland: Frankreich: Befestigungsprojekte.

Berichtigung.

Soeben erhielten wir von kompetentester Stelle von der 23. Infanteriebrigade die Mittheilung, daß sich in der Darstellung über das Manöver vom 7. September sehr erhebliche Unrichtigkeiten befinden, die hiermit berichtigt werden sollen.

1. Das Detachement bei Oberglatt bestand nur aus dem Bataillon 63 rechts; das Bataillon 63 links befand sich beim Gros der Brigade. Es marschirte hinter Bataillon 5 links (darnach ist die Note 1 zu ändern). Im Gefecht wurde es zunächst in Reserve gehalten und griff später neben Bataillon 5 links ein, wonach Note 2 und 3 zu berichtigen sind.

2. Es ist gar keine Kavallerie bei der Brigade Kottmann vorhanden gewesen, die Kompagnie Nr. 9 marschirte ungetheilt mit der Brigade Arnold. Diese Kompagnie wurde später auf Anordnung des Obersten Arnold der Brigade Kottmann in der Nähe von Gebertsweil unterstellt.

3. Ist das Gros der Brigade nicht über Pfeifer marschirt, sondern 2 Bataillone sind der Avantgarde über Gansegeten gefolgt und 2 Bataillone über Pfeifer dirigirt. Ueber diesen letzten Punkt, den Uebergang über die Glatt betreffend, ist die Mittheilung so ausführlich und steht mit unserer Relation im Widerspruch, so daß wir auf diesen interessanten Fall am Schlusse der ganzen Arbeit speziell zurückkommen müssen.

Wir bemerken zu diesen Berichtigungen, daß sich unsere in Nr. 8 und 9 der Militärzeitung enthaltene Manöverdarstellung auf einen sehr detaillirten und klar abgefaßten Bericht gründet, welcher uns aus der 23. Brigade zugekommen ist und dessen Verfasser wir vermöge seiner Stellung nach allgemein gültigen militärischen Begriffen als kompetent und unterrichtet über alle die Brigade betreffenden Ver-

hältnisse halten müssen. — Der Irrthum mit dem Bataillon 63 links kann dadurch entstanden sein, daß es in dem erwähnten Berichte heißt: „Bataillon Bollkoffer Nr. 63 demonstirt bei Oberglatt u. s. w.“ und auch sonst nur vom Bataillon 63 gesprochen wird. Weder bei dem Gefechte bei Gebertschwyl-Aufhofen, noch sonst wo geschieht des Bataillons 63 links Erwähnung. Daher wahrscheinlich der unsererseits verzeihliche Irrthum. J. v. Scriba.

Darstellung zweier Manöver aus dem Truppenzusammenzuge von 1872.

Von

J. v. Scriba.

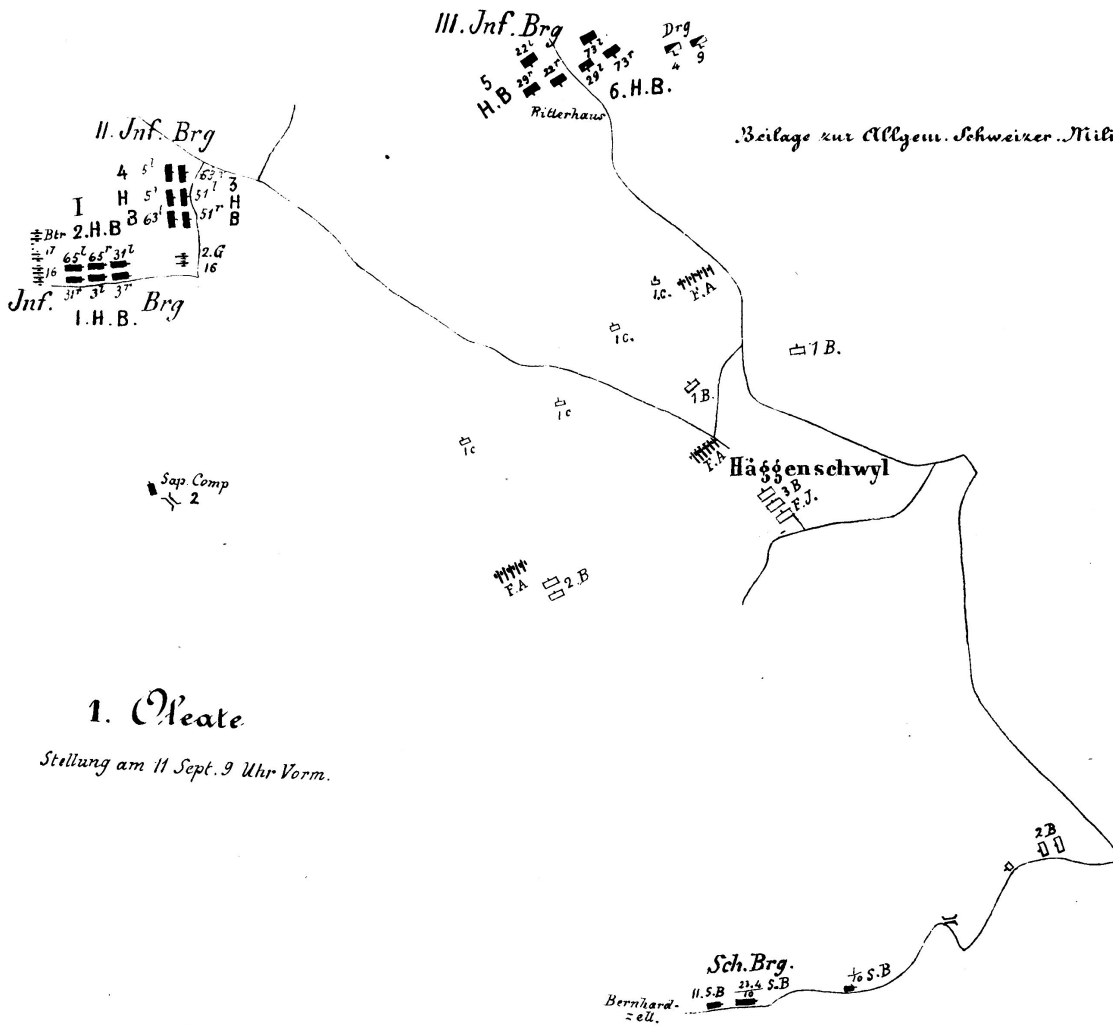
(Fortsetzung.)

Aus diesem Abschnitt führen zwei Wege in die Richtung auf Riserhaus. Das Vorterrain in Front und Flanke bietet keine Annäherungshindernisse und erlaubt dafür, im günstigen Momente eine kräftige Offensive zu ergreifen.

Drei Straßen gewähren einen bequemen Rückzug unmittelbar aus der Stellung gegen Holzrüti und Bömmtschwyl. — Ein guter Feldweg verbindet Azenholz in der Front der Stellung mit der Haggenschwyler Höhe, während im Innern die Verbindung mit dem Centrum bei Haggenschwyl durch eine sumpfige Wiesen-Niederung erschwert ist und jedenfalls durch künstliche Vorrichtungen für geschlossene Massen erleichtert werden muß.

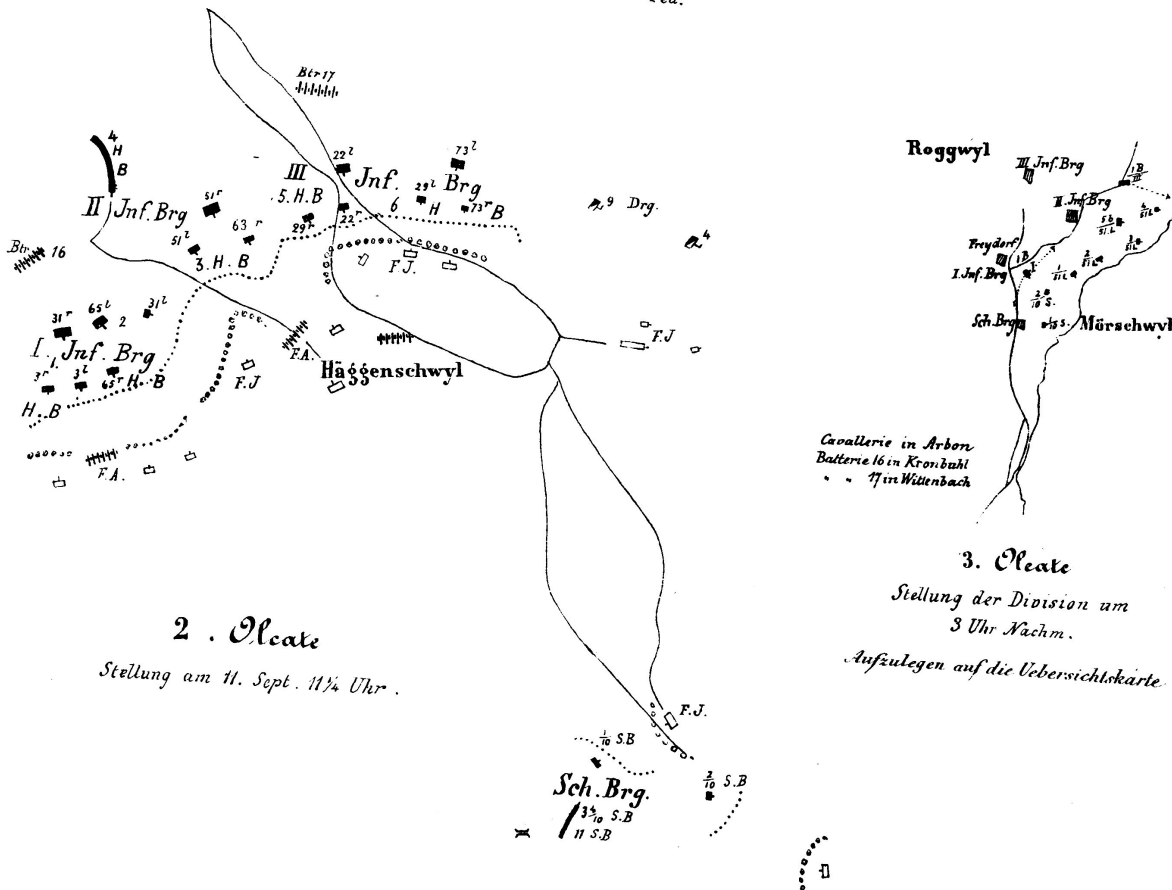
Mit Ausnahme des vorerwähnten, vor der Front liegenden Gehölzes, darf der östliche Abschnitt nebst Vorterrain als ein ziemlich offenes Terrain, welches weder die Wahrnehmung, noch die Bewegung bedeutend hindert, bezeichnet werden.

Anders verhält es sich mit dem westlichen Abschnitte (linker Flügel). Vor der Front desselben steht zunächst der unbedeutende Rohrenmoosbach; dahinter befindet sich als bedeutendes



1. Skizze

Stellung am 11. Sept. 9 Uhr Vorm.



2. Skizze

Stellung am 11. Sept. 11 1/2 Uhr.

3. Skizze

Stellung der Division um 3 Uhr Nachm.
Aufzulegen auf die Uebersichtskarte.